

Inhaltsverzeichnis

1	Der Autor Franz Kafka	7
2	Analyse der Erzählungen von Franz Kafka ...	10
	DER KAUFMANN	10
	DAS URTEIL	13
	DIE VERWANDLUNG	23
	DER HEIZER	35
	VOR DEM GESETZ	41
	IN DER STRAFKOLONIE	46
	EIN TRAUM	54
	AUF DER GALERIE	57
	DER JÄGER GRACCHUS	61
	DIE BRÜCKE	64
	DER KÜBELREITER	66
	EINE KAISERLICHE BOTSCHAFT	72
	DER NACHBAR	76
	EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE	79
	BRIEF AN DEN VATER	83
	HEIMKEHR	88
	EIN HUNGERKÜNSTLER	90
3	Abituraufgaben mit Lösungsvorschlägen	95
3.1	DIE VERWANDLUNG (analytische Aufgabe)	95
3.2	DIE VERWANDLUNG (gestaltende Aufgabe)	100
3.3	BRIEF AN DEN VATER (analytische Aufgabe) ...	102
3.4	EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE (gestaltende Aufgabe)	107

4	Deutungsansätze zu Kafkas Texten im Überblick	109
5	Tipps zum Weiterlesen	113
6	Anhang	115

Zitate von Franz Kafka

Je länger man vor der Tür zögert,
desto fremder wird man.

Von einem gewissen Punkt an
gibt es keine Rückkehr mehr.
Dieser Punkt ist zu erreichen.

Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg.
Das, was wir Weg nennen, ist Zögern.

Das Wort „sein“ bedeutet
im Deutschen beides:
Dasein und Ihm-gehören.

Heiraten, eine Familie gründen [...] ist meiner Überzeugung nach das Äußerste, das einem Menschen überhaupt gelingen kann.

3.2 DIE VERWANDLUNG (gestaltende Aufgabe)

Franz Kafka: DIE VERWANDLUNG (in: Franz Kafka, DIE VERWANDLUNG, DAS URTEIL UND ANDERE ERZÄHLUNGEN, München 2008, S. 73, Z. 1500 – S. 74, Z. 1516, Ende des zweiten Kapitels)

- Ein ihm sofort nachfliegender drang dagegen förmlich in Gregors Rücken ein; Gregor wollte sich weiterschleppen, als könne der überraschende unglaubliche Schmerz mit dem Ortswechsel vergehen; doch fühlte er sich wie festgenagelt und streckte sich in vollständiger Verwirrung aller Sinne. Nur mit dem letzten Blick sah er noch, wie die Tür seines Zimmers aufgerissen wurde, und vor der schreienden Schwester die Mutter hervor-eilte, im Hemd, denn die Schwester hatte sie entkleidet, um ihr in der Ohnmacht Atemfreiheit zu verschaffen, wie dann die Mutter auf den Vater zulief und ihr auf dem Weg die auf-gebundenen Röcke einer nach dem anderen zu Boden glitten, und wie sie stolpernd über die Röcke auf den Vater eindrang und ihn umarmend, in gänzlicher Vereinigung mit ihm – nun versagte aber Gregors Sehkraft schon – die Hände an des Vaters Hinterkopf um Schonung von Gregors Leben bat.

Hier wird ein
Tagebucheintrag
von Ihnen erwartet

Aufgabenstellung

Nach dieser dramatischen Situation zieht sich Grete in ihr Zimmer zurück, schließt ihre Schreibtischschublade auf, holt ihr Tagebuch heraus und verfasst einen längeren Eintrag.

Darin schreibt sie unter anderem

- über die neue Lage in der Familie und Gregors Verwandlung,
- ihre eigene neue Rolle innerhalb dieser Familie,
- und über die Ereignisse, die zur schweren Verletzung Gregors geführt haben.

Verfassen Sie diesen ausführlichen fiktiven Tagebucheintrag.

Operatoren „Verfassen Sie“

Was wird erwartet? Hier wird eine kreative Aufgabe von Ihnen verlangt, bei der Sie sich in die Rolle von Grete hineinversetzen müssen.

Mindestanforderungen

1. Darstellen des früheren Wohllebens der Familie sowie ihrer persönlichen Vorteile während der Berufstätigkeit Gregors,
2. Thematisieren ihrer neuen Sonderbeziehung zu Gregor und des damit verbundenen Machtzuwachses innerhalb der Familie,
3. Reflexion der durch die Möbel-Szene ausgelösten Kontroverse mit der Mutter sowie der anschließenden Eskalation.

Darüber hinausgehende Anforderungen

1. Gegebenenfalls Reflexion der besonderen Zuneigung Gregors zu ihr,
2. Ausphantasieren des möglichen Fortgangs eines Zusammenlebens mit dem verwandelten Gregor und ihrer Rolle dabei oder Diskussion möglicher Alternativen,
3. Nachdenken über ihre ambivalente Beziehung zur Mutter – einerseits Durchsetzung und Abgrenzung, andererseits assistierende Hilfe,
4. Reflexion der gewalttätigen Reaktion des Vaters auf ihre Feststellung des „Ausbruchs“ von Gregor (ohne dass diesmal eine Bedrohungssituation gedeutet werden konnte).

Wie bei jeder gestaltenden Aufgabe sind auch andere situationsangemessene und im Horizont der Figur stehende Gesichtspunkte zuzulassen und angemessen zu würdigen.